

Holzjärke, eberhan, Schlaf, n zu den billigsten Connerth. nd Möbelhändler, gaffe No. 702. Mittagkost an in der Gntengasse us, vis-à-vis der Bägerei aufgetheilt. 3-3

ranctic. in Qualität, Billiger, unanfällig, ungetrübt. Beschäftigung der Fabrik

hren: 50 1 Stück Talmigold-Remonteur, Uhr mit Schwabingel, neuartig, leicht, genau, schön, in Silber, mit Schwabingel, Preis 12.50 und 11.15

ber Chronometel, Feuervergoldet, 11.12.50, 11.15.50

rlage 11-12, gerketten, theilung von Witte, Wien.

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Preis für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl., 50 kr., ein Monat 85 kr.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate: oder Art werden in der Steinhäuserischen Buchdruckerei angenommen; für Post bezogen die selben Leopold Lang, Intern. Annoncen-Expeditoren, Dorotheengasse 9; für Wien die Annoncenbureau: A. Popplik, Weißgasse 22, Haasenstein & Vogler, Neuer Markt 11, Rudolf Mosse, Seilerstätte 2; für Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel und Paris.

Stil-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Friedrich Eder; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szeg-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely bei Herrn J. Wittig's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeibner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 254 Hermannstadt, Mittwoch am 25. Oktober. 1871.

Politische Uebersicht.

Wien, 22. October.
Aus dem großen Ministerrathe, der bekanntlich am Freitag stattgefunden, werden von anscheinend gut unterrichteten Correspondenten folgende Details mitgetheilt: Es sind diesem Ministerrathe als Verhandlungsgegenstände vorgelegen, zunächst das vom Grafen Hohenwart entworfene Antwortschreiben an den böhmischen Landtag und dann die von den gemeinamen und ungarischen Ministern vorgelegenen Modifikationen, die sich jedoch innerhalb der Competenzen dieser Ministerien hielten. Danach zu schließen, würde also die auf die Landeswahlordnung und das Nationalitätengesetz bezügliche Stelle der Adresse allerdings nicht Gegenstand dieser Vorschläge gewesen sein, nachdem rüchlichlich beider, weder das ungarische noch das gemeinsame Ministerium eine Ingerenz ansprechen kann. Ungarischerseits will man in dem Rescripte entschieden zurückgreifen lassen, als könnte der Ausgleich noch einer nachträglichen Billigung oder Inartikulation bedürfen. Darin sowohl als in der Forderung, daß auch an dem Gesetze vom 29. December 1867 über die gemeinsamen Angelegenheiten, die Aufhebung der Quoten nichts auf anderem als dem in den Staatsgrundgesetzen vorgesehenen Wege geändert werden könne, stimmen das ungarische und das gemeinsame Ministerium überein. Das letztere scheint aber vom Standpunkte der auswärtigen Politik, der Finanzen und des Heerwesens noch weitere Bedenken geltend zu machen, gegen welche das österreichische Ministerium Einsprache erhebt. Nach der einen Version hätte Hohenwart bereits die von Vesit und Andráy beantragten Modifikationen des Rescriptis acceptirt. Nach der anderen, viel wahrscheinlicheren Version beharrt noch Hohenwart auf seinem Standpunkte, hält seine mit den Gegnern getroffene, in den Fundamentalartikeln zum Ausdruck gebrachte Vereinbarung fest, appellirt hierauf an den Kaiser, scheint aber doch sein ursprüngliches Rescript mit Klanseln versehen zu wollen, darauf berechnet, die ungarischen Einreden zum Schweigen zu bringen. Vermuthlich ist das Rescript von Hohenwart gleichfalls im Vorhinein mit den Gegnern vereinbart worden, und er hat deshalb deren Vorhinein nach Wien verufen, um sie zu Modifikationen zu bestimmen. Darüber wird vom Grafen Hohenwart mit Kieger und Lam verhandelt, und wenn das vordaher ist, wird der große Ministerrath wieder zusammenzutreten, um die Verathung fortzusetzen und Hohenwart's letzten Vorschlag zu vernehmen.
Selbst nach der Abhaltung des vielbesprochenen großen Ministerrathes ist die Situation nicht viel klarer als vorher. Die Verathung über das Rescript an den böhmischen Landtag ist bis zur Stunde nicht abgeschlossen. Die Schwierigkeit der Situation liegt nach einer der „N. Fr. Pr.“ gewordenen Mittheilung in den von gewichtiger Seite gebrachten Bedenken gegen eine Wendung, die ein Ausrufen des Verhandlungsstandes zur Folge haben würde. Man möchte nicht gerne Alles wieder in Frage gestellt sehen (nachdem man bisher Alles geihan hat, Alles in Frage zu stellen), man scheint sich der Befürchtung vor einer neuen Steigerung des nationalen Widerstandes in Böhmen nicht entschlagen zu können, man kann sich der Zweifel an einem Zustandekommen des Reichsraths nicht erwehren — ja man ist in Bezug auf das ganze Verfassungsgesetz überhaupt von den pessimistischsten Befürchtungen erfüllt.
Unter dem Eindruck dieser Stimmung ist es wohl möglich, daß das Rescript an den böhmischen Landtag, wenn auch in der Form vielleicht verfassungsmäßig, im Wesen doch nur das Begonnene fortsetzt, womit allerdings wenig geholfen wäre; denn wer gegen die Fundamentalartikel ist und wer in der Durchführung derselben den Ruten Oesterreichs erkennt, der wird denselben Standpunkt noch innehalten müssen, wenn auch diese Artikel von einem künstlich präparirten gesetzlichen, vielleicht gar illegalen Reichsrath angenommen sind.

Es Majestät der Kaiser hat vorgehen nicht bloß dem großen Ministerrathe prästirt, sondern auch die föderalistischen Führer Prozak und Smolka in Privataudienzen empfangen; auch Kieger und Lam-Martiniß sind hier erschienen, um dem Grafen Hohenwart Sultus zu leisten. Der böhmische Landtag hat seine Thätigkeit inzwischen sistirt — und, mit einem offiziellen Journal zu sprechen, damit den Druck in Prag bereits antizipirt. Indessen lassen sich die Deutschen Böhmens das Wort nicht nehmen und die Petition der Teichener Gemeindevertretung, die in mannhafter Weise dem Proteste der Deutschböhmen Worte leih, dürfte bald zahlreiche Nachahmung finden.
Als interessantes Kuriosum wollen wir mittheilen, daß das „Vaterland“ sich heute schreiben läßt, es sei gewiß, daß das vom Grafen Vesit Sr. Majestät vor einigen Tagen überreichte Memorandum über die Ausgleichtsfrage den Herrn Dr. Herbst zum Verfasser hat. Dieser Eminenz befindet sich seit zehn Tagen hier und hat täglich um die Mittagshunde Audienz beim Grafen Vesit. Als ob daran etwas Einzigartiges wäre, wenn Vesit sich mit Herbst vertheilt. Erhält ist doch gewiß ein besserer und aufrichtiger Oesterreicher, als beispielsweise der Moskauer-Wallfahrer und Napoleon-Anrufer Dr. Kieger, und doch steht Graf Hohenwart nicht an, mit diesem Letzteren, so oft es nur angeht, zu verathen und verfassungsfremdliche Pläne zu schmieden.
Das Reichrath der französischen Generalrathswahlen welches sich jetzt vollkommen übersehen läßt, ist der Sache der Republik durchaus günstig. Etwa 1000 entschiedenen Republikanern und 1200 meist aus Orleansen bestehenden Anhängern Thiers', die sich mehr und mehr mit der „Vernunftschle“ bestimmen, die das Land nach des jetzigen Präsidenten Anspruchs mit der Republik einzugehen gezwungen war, stehen 225 Legitimisten und 120 Bonapartisten als eine so unbedeutende Minorität gegenüber, daß von den Bemühungen dieser Gegner des bestehenden Zustandes ernstliches kaum zu besorgen ist. Der Mann in Ghislain mag ruhig von seiner Restauration weiter träumen und eine Schaar Dienstbesessener unterhalten, die für Oest die Thronen nähren — die Ereignisse haben so gütlich gerichtet, daß das Land hat das Verdict jetzt abermalig so nachdrücklich bestätigt, daß der Bonapartist, falls er überhaupt noch fortzukämpfen gedenkt, sich auf seinen Anfang, auf Konspirationen und Aufstände à la Straßburg und Bologna zurückgebrannt.
Wir sagen: „Auf Konspirationen und Aufstände“, weil wir der angelegentlichsten Zustimmung in der Aimee, von der insbesondere das Aufstehen einiger Generale, wie Ransony, zeugen soll, nicht jene Bedeutung beilegen, die man ihr in verächtlichen ehemals bonapartistischen Blättern gerne zuschreiben möchte. Der „Compas“ mag immerhin verlangen, daß Nanyonty als aufrichtiger Soldat und schlechter Bürger streng bestraft werde, und der Ansicht sein, der Brief des Generals sei kein französischer Brief; es sei ein spanischer, ein mexikanischer Brief, wenn eine solche Uebersetzung noch sechs Monate ferndaure, werde Frankreich auf dem Noeau von Mexico stehen, ohne auch nur Spanien durchgemacht zu haben: es ist dies die warme Sprache eines befohlenen Patrioten. Aber darum ist es noch nicht wahr, daß die Stellung der Regierung eine „kritische“ sei, da sie nicht wagen dürfte, der Aimee bei den Bestrebungen der verschiedenen Parteien vor den Kopf zu stoßen. Sie hat es auch gar nicht nöthig, und mit der Anzusriedenheit der Generale wird sie auch noch fertig werden.
Die gegenwärtig auf Urlaub befindlichen französischen Generale, Korpschef und sonstige höhere Officiere sind letzten Dienstag aufgefordert worden, augenblicklich nach ihren betreffenden Bestimmungsorten abzugehen. Auch die Abreise des Generals Faidherbe nach Egypten wird vom „Avenir liberal“ geläugnet. Der General soll sich in Lille befinden und durch die ganze Saison des Generalrathes dabeih verbleiben.
Die letzten Depeschen aus Algerien an das Kriegsministerium lauten dem „Avenir liberal“ zufolge, dem man, wenn er etwas der bestehenden

Regierung Günstiges mittheilt, schon Glauben schenken darf, so vortheilhaft daß die Nachsendung von Verstärkungen unterbleiben konnte.
Man spricht in Versailles davon, daß die französische Regierung von dem italienischen Cabinet über die auf der Halbinsel vorgenommenen ungeheuren Rüstungen Aufklärung verlangt habe. An dem provisorischen Regierungskomitee wird auch der Ankauf eines außerordentlichen Abgesandten des Bey von Tunis entgegengesehen, der mit einer Specialmission für Thiers beauftragt sein soll.
Herr v. Dancville, der Vorkämpfer Frankreichs am Wiener Hofe, soll von dem Minister des Aeußen aufgefordert worden sein, mit Rücksicht auf die ersten Ereignisse, die sich in Oesterreich vorbereiten, seine Urlaubsgeld abzulösen und unverweilt auf seinen Posten zurückzukehren.
Von allen Seiten wird berichtet, daß das Versailles Cabinet dem französischen Gesandten am italienischen Hofe die Dredre hat zukommen lassen, dem König Victor Emanuel zur Eröffnung des Parlamentes nach Rom zu folgen.
In der diplomatischen Welt glaubt man zu wissen, daß der italienische Minister des Aeußeren, Visconti-Venosta, an die Vertreter Italiens im Auslande eine Circularnote bezüglich der Adressfrage in Rom abgehen habe.
Der auf die weitere Klärung französischer Gebiete bezugnehmende Theil der jüngsten Convention bestimmt, daß die Occupation der Departements Aimee, Aude, Côte d'Or, Haute-Saone, Doubs und Jura gemäß dem Februar-Vertrage nunmehr aufzuheben hat und die Gesamtzahl der deutschen Occupationstruppen auf 30,000 Mann reducirt wird. In letzterer Beziehung liegen bereits Nachrichten über demnachst stattfindende Truppen-Verschiebungen aus Frankreich vor. In französischen Blättern finden wir die Nachricht, daß Ende dieses Monats die 11. Division (vom schlesischen Armeekorps) und die 24. (königlich sächsische) zurückzuziehen werden; letztere hat — nach dem amtlichen Dresdener Journal — bereits Befehl zur Marschbereitschaft und wird demnachst abziehen, um in der ersten Hälfte November in der Heimat einzutreffen. Was von französischem Kantgebiet jetzt noch besetzt bleibt, ist folgendes: Die Departements Vosges, Haute-Marne, Marne, Ardennes, Meuse, Meurthe und der bei Frankreich gebliebene Theil der Moselle. Es umschließt also die Occupation noch zu Anfang 1872 einen Halbkreis, dessen Hauptpunkte die Städte Metz, Sedan, Rheims, Epinal, Chalons, Vitry, Chaumont, Langres, Spinal bezeichnet werden. Geräumt werden mühen: Loon, Seiffouse, Chateau-Thierry u. im Norden; Dijon, Dole, Vesoul, Belvaux, Leval-Saintier (die Orte des glühenden Deutschenhaßes und häufiger Attentats) im Südosten. Die deutschen Truppen, welche in diesen besetzten Gebieten verbleiben, sind: die vierte Division (Pommern), die sechste Division (Brandenburger) und die neunte Division (Sachsen), zusammen 30—40,000 Mann.
Die schweizerische Bundesversammlung von 1848 soll nach einem Beschlusse der Bundesversammlung revidirt und auch abgeändert werden, wenn die Abänderungsvorschläge bei der allgemeinen Abstimmung durchdringen, die nach der Kopfzahl des ganzen Schweizer Volkes und Kantone, b. h. nochmals jeder Canton für sich nach der im Canton sich ergebenden Stimmenmehrheit, vorgenommen wird. — Am 1. October verhandelt zu Olten die fünfzehn Mitglieder der sogenannten Verfassungskommission. Dieselbe wurde von den nicht oder weniger radicalen Mitgliedern der Bundesversammlung gewählt, um ein Zusammenwirken in der Revision der Bundesverfassung zu erzielen. Die Tendenz der Bewegung ist centralisirend auf allen Gebieten des Staatslebens: im Rechte, Unterrichte, Militärwesen; überdies wird „die Sicherstellung der Gewissensfreiheit“, namentlich nach dem System Aug. Keller's, des radicalen Klosterstümers von Aargau und Mitgliedes des Münchener „Allgemeinen Congresses“, als Hauptaufgabe bezeichnet. Die Radikalen suchen Mittel

Genilleton.

Aus dem Lande der Mormonen. (Fortsetzung.)

Es war beim Frühstück, als er das erste Mal mit ihr gesprochen. Er sah sie an demselben Tage beim Mittagmahl und beim Thee wieder und zu allen diesen Zeiten versuchte er, einige Worte mit ihr sprechen zu können. Er verweilte Tag um Tag in dem Hotel, sein Interesse für das Mädchen wuchs, und er nahm sich vor, ihre Geschichte kennen zu lernen. Es gelang ihm nach und nach. Ihr Vater und ihre Mutter waren wohlhabende Farmerleute gewesen, und sie hatte eine gute Erziehung erhalten. Die Eltern starben und überließen sie der Sorge ihres Bruders, der das vorhandene Eigenthum in Geld verwandelte und in die Vereinigten Staaten auswanderte, während sie in einem Laden in London als Aushelferin untergebracht wurde. Einige Zeit darauf sendete ihr Bruder ihr Geld und befahl ihr preemptrisch, sich einigen Freunden anzuschließen, welche nach America gehen würden, um sich in Utah anzusiedeln. Esther Lyne, so war der Name des Mädchens, war dazu mit Vergnügen bereit. Ihr einfaches Leben bei monotoner Arbeit in London war ihr fast unerträglich geworden; und obgleich sie wußte, daß sich ihr Bruder in Utah angestellt hatte, wußte sie doch nicht, daß er ein Mormon geworden. So reiste sie über den atlantischen Ocean und die großen Prairien, und sie fand ihren Bruder als den Eigenthümer des Hotels, wo sie nun eine Aufwärterin war, und fand ihn als den Gatten von vier Frauen.

er natürlich keinen geringen Werth darauf legte, daß die Neuerwählte auch hübsch und jung sei. Vergebens suchte, bat und weinte das arme Mädchen: ihr Bruder kannte kein Mittel, und die Herrschaft der Männer über die Frauen ist in Utah eine absolute. Eine Sclavin zu sein und mit einem barbarischen Thiren zu leben, heißt mehr frei sein als eine Frau in einem mormonischen Haushalte. In Esther's Falle kam noch dazu, daß das Mädchen das ganze System des Mormonismus verabscheute, seine Lehren ebensowohl wie deren practische Ausföhrung, und daß sie den Tod eher acceptirt hätte als jene Doctrinen.
Es ward nun Alles versucht, ihren Widerstand zu beseitigen, Argumente, Ueberredung, Härte, Drohung — die letztere bezog sich auf unerkannte große und schwere Strafen — und beständig war man bemüht, das junge Wesen gewaltiam dem Mormonismus zuzuföhren. Und sie war da allein, Tausende von Weibern von ihrem Geburtslande. Eingeschlossen in den Gürtel hoher Gebirge, hinter welchen die Wüste liegt; gefangen in einer Gemeinschaft, welche weder Männer noch Frauen schont, und deren Zelotismus auch vor Schlägen nicht zurückschent, und jene, die ihre Beschüger sein wollten, waren am strengsten gegen sie — ist es da ein Wunder, daß ihr Schicksal unabwendbar schien, und daß sie oft verzweiflungsvoll nach dem reinen Auer des dort so prächtigen Himmels emporblidete und dachte, daß die Vorlesung nicht länger mehr auf die Erde herabschaue. Aller Druck, den Drohung und Ueberredung, fanatische Drohheit und Schmeicheleien ausüben können, lastete auf dem trauigen, aber standhaften Herzen des armen Kindes. Wußten da nicht die freundlichen Augenungen und die Sympathien des englischen Reisenden sie in innerer Seele berühren? Sie wachte und harzte und betete zu Gott, nur ein Wort mit ihm wechseln zu können. Und seiner Abreise sah sie entgegen, als ob dann der Himmel auf immer vor ihr verschlossen würde! An dem Tage seiner Ankunft hatte sie bereits beschloffen, sich zu tödten. Sie hatte sich oft genug gesagt, daß ihr kein Mensch helfen könne, und der Himmel ihr nicht helfen wolle, und daß sie ein Recht habe, die Qualen der Gegenwart zu beenden und der Schande der Zukunft durch einen freiwilligen Tod zu entziehen.

Das ist ein wahres Gemälde vieler Töchterinnen in der Salzseestadt. Niemand, der diesen Ort kennt und bereit ist die Wahrheit zu sprechen, wird es wagen, dies zu verneinen. Es gibt hier viele Frauen, die täglich um den Tod beten und die ebenso wenig Hoffnung haben, ihre Freiheit durch die Flucht wieder zu gewinnen wie ein Gefangener in dem Herzen Sibiriens. Wenigstens war dies so, ehe die Eisenbahn die riegeligen Prairien des fernen Westens kreuzte. Der Ton der Dampfseife aber wird, das ist unzweifelhaft zu erwarten, auch die Mauern dieses verhassten Jerrichs niederwerfen.
„Wenn mir nicht eine Verberßung vom Himmel zukömmt, an di sem Tage“, sagte die arme Esther zu sich selbst an dem Morgen von Sandon's Ankauf, „so werde ich mich tödten in der nächsten Nacht.“
Diesen Tag kam Mr. Sandon, und er sprach so freundlich; und wieder erwachte ein Strahl von Hoffnung in dem Herzen der Unglücklichen. Abends kniete sie an ihrem Bette nieder und dankte dem Himmel inbrünstig, daß er ihr „eine Verberßung gesendet, und bat um Erlösung von ihrem Uebel, um neue Kraft, neuen Muth und neue Hoffnung.
Es bekantete sich viele Menschen in dem Hotel; aber sie erschienen nur zu den Mahlzeiten, wie dies in America Sitte ist. In der Zwischenzeit war das Haus leer, und es bekantete sich dann hier nur der Eigenthümer, seine Frauen und die Aufwartenden. Einem Tage blieb unter Engländer in seinem Zimmer, um einige Briefe zu schreiben, und er beglückwünschte sich eben im Stillen zu der im Hause herrschenden Ruhe, als er aus einem Zimmer unter dem seinen einen Ton hörte, der ihn zugleich störte und erfreute. Es war ein weiblicher Gesang, und die erste Note machte, daß der Reisende von seinem Bette aufsprang.
„Ich würde diese Stimme erkennen unter Hebräerinnen“, sagte er. „Es ist dieselbe Stimme, die ich Sonntags im Tempel hörte. Geschehe, was da wolle, ich werde herausfinden, wer die Sängerin ist. Gebe der Himmel, daß sie nicht fett oder häßlich oder eine von den Weibern meines Vaters ist.“
Er eilte die Stiege hinauf und folgte der Stimme, die aus dem „Ladies Parlor“, dem Damenalon, sich vernahmen ließ. Er stand einen

Sie fand aber auch, daß er von all' den fanatischen Mormonen der Stadt der fanatischste und ebarmerzigste war und daß er bereits Vorankalten zu ihrer Heirat mit einem der einflußreichsten Aeltesten der Salzseestadt getroffen hatte, der sein Ansehen bei dem Volke dadurch zu vermehren beabsichtigte, daß er die siebente Frau nehmen wollte, wobei

auf, um der katholischen Kirche durch die Bundesverfassung beizukommen, weil sonst in den ganz oder überwiegend katholischen Cantonen nichts zu machen ist. Die Katholiken sollen in der gesammten Eidgenossenschaft durch die Bundesversammlung und die Bundesgerichte in der gleichen Weise auch in kirchlichen Angelegenheiten majoritirt werden, wie es in den protestantischen Cantonen durch die reformirte Mehrheit geschieht.

In Triest sagen sich die rothen Zeitungen von dem Reactionär Mazzini los, weil er die Commune des Petroleums verdammt. Einem derselben sagt: Freiheit ist nur in der durchs Petroleum geschaffenen Commune; Gleichheit kann nur durch Aufhebung jedes Eigenthums erzielt werden, und Gerechtigkeit ist nur in der permanenten (!) Theilung.

Die sächsische Nationalgarde geht ihrer Ausbildung entgegen; weder Selbstmord, Drohungen, noch Verationen fruchten mehr etwas, fünf-hundert Soldaten waren neu zu wählen. Nur 17 von 59 Compagnien wollten wählen, dieselben erschienen jedoch in so geringer Zahl, daß keine Wahlen stattfinden konnten. — Bei der Wahl der Handelskammer erschienen von mehr als 3500 Eingetragenen nur 17.

Z u l a n d.

Her mann u n s a b t, 24. October. Die Höher der hiesigen Rechtsakademie haben nachstehende Zuschrift an die Prager Studenten-Gesellschaft:

„Verehrte Herren Kollegen! Verehrte Schüler eines hochverehrten Lehrers sind es, die mit einer dringenden Bitte an ihre ferneren Kollegen sich wenden.

Große Verletzung und aufrichtige Theilnahme hat allgemein in Siebenbürgen die bedauerliche Krains-Affaire hervorgerufen, zumal in Hermannstadt, wo Dr. Krainz durch sein vielfähriges Wirken als ausgezeichneter Richter und Professor des Civilrechts allgemein gekannt und hochgeachtet, und wegen seiner einnehmenden Lebenswürdigkeit und Verschidenheit überaus geschätzt war.

Dieser Mann, der nur seinen Studien lebte, dem jede Nation und jede Confession gleich galt, der unter und Studenten allgemein als Ideal der strengsten Rechtlichkeit, Unparteilichkeit und wahrer, sich selbst genügender Wissenschaftler Größe galt, diesen Mann, den wir, wenn er in unserer Mitte geblieben wäre, auf den Händen tragen würden, und dem wir, als er von uns scheidet, schmerzen mußte, eine Ehrengabe überreichen, zu der seine sämmtlichen ehemaligen Höher Beiträge leisteten, begleitet von herzlichen Worten aufrichtigen Bedauerns, — diesen Mann haben Sie schwer verkannt und durch Ihre ungerechtfertigte Demonstration aus tiefster Grube gekniffen.

Wenn es, verehrte Herren Kollegen, noch möglich ist, Ihnen, aus einem betauerlichen Jutrum entsprungener, überreichten Schritt wieder gut zu machen, so so zögern Sie keinen Augenblick, wir bitten Sie darum dringend; sühnen Sie Ihr Unrecht einem Lehrer gegenüber, der von seinen Schülern nie eine kränkende Behandlung erdulden konnte, der, im Gegentheil, von ihnen unter allen übrigen Professoren ausgerechnet wurde, dessen Hörsäle gefüllt waren von wissenschaftlichen Jüngern der Wissenschaft, die gespannt den Worten des Weisheit lauschten.

Die reinste Verehrung für Dr. Krainz hat uns zu diesem Schritte bewegen; um seine Herkunft hat nie Jemand gefragt; man steht über jeder Nation, wenn man, wie er, jeder Zoll ein König im Reiche der Wissenschaft ist.

Im Namen der Höher an der Hermannstädter königlich-ungarischen Rechtsakademie.

Victor Drobbleff, Bárdocz Sándor, Cornel. Piposiu, stud. jur. jogász, jurista.

Her mann u n s a b t, 24. October. „Gazeta Transilvaniei“ begnügt sich nicht mit der von uns bereits kurz erzählten, warmen Begrüßung der „Battia“, sondern fährt fort, mit ihrem Jörn die neuen Collegin und deren Partei zu überschütten.

Die Romanen sind niemals bei der Regierung so übel angeschrieben gewesen, wie jetzt. Das ist das allseitige Gespräch, das man in einigen Oeden Siebenbürgens unter den Schichten unseres Volkes seit mehreren Wochen hören kann. Die Verbreiter dieser Nachricht — meint „Gazeta“ — haben die Kühnheit, im Namen mehrerer ausgezeichneten Pflanzmänner zu sprechen. Wohl derbedeutendsten diese ausgezeichneten Männer, Begegnung: nördlich der Zankart, dann Zucht und Entmutigung zu erzeugen — und die armen Landskinder solcher Nachrichten erüllen in ihrer romantischen politischen Unwissenheit und Unkenntnis der Lage diese ihre Mission mit ganzer Seele und einer Noth, die wir gerne bei Kindern lieben, die uns aber sehr bedrückt, wenn wir sie bei Männern wahrnehmen. Die ausgezeichneten, oder um uns der Worte des Programms der „Battia“ zu bedienen, die „hervorragenden Männer“ sind des Erfolges ihres Strebens sicher. Nun jedoch lassen sich die 1867er ungarischen Gesetze auf dem Oeophänthume und insbesondere auf den Romanen die freie Hand des Ministeriums und die sechs massiven maritimen in Oesetz. — „Gazeta“ macht dann einen Unerschied zwischen dem Herrscherthume und der factischen Regierung und behauptet, daß die Romanen niemals bitter angeschrieben waren bei dem Herrscherthume, als jetzt; mit der factischen Regierung gebe sie sich demnach nicht ab. (Stolz lieb' ich den Spanier.)

Wenn jene „hervorragenden Männer“ — eifert „Gazeta“ — unter der Dynastie nur die factische Regierung, das mit bewaffneter Gewalt ge-

Augenblick auf der Schwelle und horchte mit Entzücken. Dann öffnete er leise die Thüre und sah hinein.

Es war nun ein Mädchen da, die an dem Piano saß. Als sie die Thüre öffnen hörte, blickte sie um sich und Mr. Sandon sah, daß es Esther Lyne war.

Das Mädchen war sichtlich überrocht, die Freude leuchtete aus ihren Augen, und ihre Wangen wurden purpurnroth. Leslie Sandon trat rasch in das Zimmer und an ihre Seite.

„Ich meine, daß Niemand im Hause sei“, flüsterte sie. Ich finge zuweilen, um mein Pütz zu erleichtern, wenn ich glaube, daß Niemand mich höre.“

„Sie also waren es, die Sonntags im Tempel gesungen?“

„Ja! Ach, und ich wurde so beschämt, als ich den Unfall hatte. Zu Hause sang ich immer in unserer kleinen Kirche; und mein Bruder bestand darauf, daß ich hier an dem Chore theilnehme. Ich that es niemals, bis zum letzten Sonntage, und da versuchte ich mein Bestes, um ihm gefällig zu sein; aber als ich sang, dachte ich an unsere liebe alte Heimat, wo ich so glücklich war, und welche ich nie und niemals wieder sehen soll; und — ich brach zusammen. Ach, ich bin ja so namenlos elend!“

(Fortsetzung folgt.)

L iterarischeres.

„Das Neue Blatt 1871“ gibt allen Abonnenten monatlich eine große Menge von literarischen Werken auf der Rückseite der Mode-Beilage. Der Preis bleibt wie bisher: 12/6 für die erste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweite Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dritte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebente Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die elfte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zwölfte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreizehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierzehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfzehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechzehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenzehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtzehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunzehnte Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundzwanzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtunddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neununddreißigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundvierzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundfünfzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsechzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsiebzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundachtzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundneunzigste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die hundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundhundertste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die tausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundzehntausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundzwanzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtunddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neununddreißigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundvierzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundfünfzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundfünfzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundfünfzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundfünfzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsechzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsiebzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundachtzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundneunzigtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die hunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundhunderttausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die tausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundzehntausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundzwanzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtunddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neununddreißigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundvierzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundfünfzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundfünfzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundfünfzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundfünfzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsechzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsiebzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundachtzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundneunzigtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die hunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundhunderttausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die tausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundzehntausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundzwanzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtunddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neununddreißigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundvierzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundfünfzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundfünfzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundfünfzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundfünfzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsechzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundsiebzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundachtzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundneunzigtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die hunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundhunderttausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die tausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die einundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die zweiundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die dreiundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die vierundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die fünfundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die sechsundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die siebenundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die achtundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/6 für die neunundtausendtausendtausendste Jahrgangsbilanz, 12/

Frühe Elemente jetzt Frieden eingreifen...
etenkreisen verlaute, ung des Passus von gleiches, welches Zu- digt und daher von tigen, gewährt wird, erlassen: Mini- die Staatsanwalte der Presse aufzu- hindern, die das des Redacteurs vom die mit den Inter- Anton Komwalina chen illegalen Land- hier vorlie. Sommer wurde, seiner zur Rech- fügen; seine Demis- enburg'schen Reichs- en Antrag: Es sei nach jeder Bundes- stellung haben muß, Budget, unerläß- obligatorischen Civil- Interpellation ein- mittelbar für die in ten? Versuchen die dütlich vorhanden? Veröffentlichungen Mittheilungen, um zu berücksichtigen, der vorjährigen Frage zu stellen, bar nicht gewußt, u deutsche Städte u. Benedetti ver- andlungen mit dem Förderung, welche g von Mainz und e mit den am 16. er bezüglichen In- welche Benedetti in seiner Hand ge- tragenschaft, mit n von ihm eigen- n Marginalbemerk- händen des Aus- des Benedetti Bild- licht wurde. üllungen des haben nicht die der Abwehr hin- gen über die deut- Grafen Benedetti bte werden, uns widerstreben, das gung steht, aus- Auf eine Inter- Bundesrathe zu te Reisetionen und vorlage dem Aus- Reichserstattung at worden. norddeutschen Bun- de Verwendung dget-Kommission es Reichshausbal- offen. gemeine Zeitung u die Reichsregie- die Reichsregierung noch an Festigkeit; e ansetzt, sondern die Herrschaft über zu haubdaben, der, mmen wird, von 872 sind die Ge- mit ebensolcher Ge- 97,829,707 Tha- ren. Zu Bundes- erenten über das ministerium bereitet bth commissarische über die Eisen- e Ländere" zufolge der Sitzung dem Verhandlungen zwis- 13 des Wiener abgetretenen Ge- meldet, daß der Senktion ernannt ale erheben gegen uch nehme, jedem e, den Aufenthalt hat sich keines- upret, unter ihrer en sollten, jedem eich zu verbieten. lder: Die Russi- sind gestern zu deutschen Bewoße

Paris, 22. Oktober. Prinz Napoleon ist gestern Abends in Ajaccio eingetroffen und wurde von etwa 150 bis 200 Personen empfangen. Es fand keine Manifestation statt. Graf Armin wurde gestern von Thiers und dem Grafen Kémulard empfangen. Das Gerücht, die Regierung werde in der National-Beisammlung eine vollständige Amnestie beantragen, ist unrichtig; die Regierung wird jedoch wahrscheinlich Maßregeln vorschlagen, um die gerichtlichen Verhandlungen zum schleunigen Abschluß zu bringen.
Paris, 20. Oktober. Prinz Napoleon ist hier angekommen und reist heute Abends nach Ajaccio. De heute Morgens aus Gortica eingelangene Nachrichten melden, daß daselbst vollständige Ruhe herrsche.
Paris, 20. Oktober. Graf Armin und Pouter-Daerier werden heute Morgens hier erwartet. Der Austausch der Ratification wird morgen erfolgen.
Paris, 21. Oktober. Die Agence Havas schreibt: Nach dem gestern die Ratificationen der mit Deutschland abgeschlossenen Conventioneu ausgewechselt wurden, wird die Klärung der sechs Departements am 4. November vollzogen sein. — Die Gerüchte über eine Amnestie sind unrichtig. — Die Geldkrise wird nicht als bedenklich erachtet; sie ist das Ergebnis unbedächtigter Speculationen, denn die Regierung ist in der Lage, große Beträge von Silbermünzen auszugeben.
Paris, 19. Oktober. Von Konstantine wird gemeldet, daß bedeutende Contingente der Aufständischen, von den Truppen bedrängt, ihre Unterwerfung anbieten, indem sie sich der Großmacht Frankreichs überliefern.
Rom, 20. Oktober. Cavaliere Rigra wird heute Abends hier erwartet.
Die „Opinion“ meldet, der Rdaig werde in der zweiten Woche des November nach Rom kommen.
Rom, 21. Oktober. Wie das Journal de Rome (dessen Bezüge- hungen zu der französischen Gesandtschaft bekannt sind) meldet, ist das gute Einvernehmen zwischen dem Vatican und der französischen Regierung immer noch nicht hergestellt und wird Graf Harcourt nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Frankreich wird künftig nur durch einen Gesandten bei dem Vatican vertreten sein. Wie daselbe Blatt erzählt, wird sich Graf Choiseul, der französische Gesandte am italienischen Hofe, Anfangs November hier etablieren.
Rom, 22. Oktober. Wie versichert wird, ist das geheime Con- sistorium, welches am 27. d. M. statthaben sollte, in Folge neuer aufstau- der Schwierigkeiten obermals vertagt worden.
London, 20. Oktober. Léon Say und Baurtrain haben gestern Abends London verlassen, um nach Paris zurückzukehren.
Bei dem Empfang einer Deputation der südlichen Eisenbahnen erklärte Say, daß die Frage wegen der Pässe noch Gegenstand einer Prüfung sei, daß die diesfalls bestehenden Einrichtungen nur provisorische seien, und daß das gegenwärtige System wahrscheinlich binnen Kurzem abgeschafft werden wird.
Lord Stanville präsidirte gestern in Manchester dem Banquet des Reform-Club; er hielt bei diesem Anlasse eine Rede, worin er die Arbeiten der verstorbenen Session rekapitulirte, die auswärigen Fragen berührte und dabei namentlich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen America und England gedachte.
„Daily News“ glaubt zu wissen, daß den Herren Georg Moore, Oberst Stuart, Wortley und Alfred Northwick, in Anerkennung der für die Verpflegung der Stadt Paris geleisteten Dienste, der Orden der Ehren- legion verliehen wurde.
Nach einer Depesche der „Times“ aus Paris vom 19. bräht das Finanzministerium bereits ausreichende Fonds für sämtliche die inkassirte Mitte Januar zu leistende Zahlungen.
London, 21. Oktober. Die Times meldet aus Paris, 21. d., daß bei der Ankunft des Prinzen Napoleon in Valence eine große Menschenmenge in feindseliger Absicht auf dem Bahnhofe sich versammelt hatte. Es mußten Verhütungsmassregeln getroffen werden.
Madrid, 18. Oktober. (Kongresshalla.) Der Antrag auf ein Vertrauensvotum für die Regierung wird mit 193 gegen 27 Stimmen in Erwägung gezogen.
Gastelur wird in der morgigen Sitzung den Antrag verteidigen, nicht über die „Internationale“ zu beraten. Er wird erklären, daß die Republi- kaner niemals mit den Ideen der „Internationalen“ solidarisch waren, wird aber die Oligarchie der Organisation und der Propaganda dieser Gesellschaft verurtheilen.
Belgrad, 16. Oktober. Im Einvernehmen mit der Regierung ist Fürst Milan in Begleitung des ersten Regenten Blaznavac und der Suite gestern nach der Krain abgereist, um Kaiser Alexander zu begrüßen.
Belgrad, 20. Oktober. Der belgische inoffizielle Generalkon- sul Schicklin begleitete den Fürsten Milan nach Livadia.
Kragujevac, 17. Oktober. Das angenommene Budget reprä- sentirt 35 1/2 Millionen gute Wiener Einnahmen, denen gegenüber sich etwas über 35 Mill. Ausgaben befinden. Der Ueberschuß beträgt 246,000 gute Wiener.
Kragujevac, 19. Oktober. Die Regierung unterbreitete der Stupackina die Vahs, auf welcher sie mit Baron Hirsch in Betreff der Eisenbahn unterhandelt und ein Einverständnis erzielt hat. Die Details sind noch unbekannt.
Bukurest, 20. Oktober. Die Regierung ernannte einen Verwal- tungsrath für die Eisenbahnen, bestehend aus den Herren Hirsch, Senator Dreesen und Ingenieur Locranau.
Smyrna, 18. Oktober. Der „Impartial“ veröffentlicht ein Schrei- ben aus Bagdad, wonach Hungersnoth und Entpörrungen die Bevölkerung in Bagdad zur Insurrection trieben. Die Revolutionen sollen Herrn von Meischel und Schiras sein.
Konstantinopel, 17. Oktober. Die Cholera, welche schon gänzlich verschunden war, ist in Haskoi am Soldaten Horn wieder aufge- taucht. Seit Samstag sind gegen 60 Personen daran gestorben, darunter 10 Frauen.
Washington, 18. Oktober. Präsident Grant hat eine zweite Proklamtion erlassen, durch welche die Habeas-Corpus-Akte in 9 Graf- schaften Süd-Carolinas suspendirt wird, in welchen die Organisation des Auf- rühr-Bundes fortwährend den Krieg geübt, die Administration und die Justiz in ihrer Thätigkeit gebindert wird.
Newyork, 17. Oktober. Das Ackerbau-Departement schätzt die heutige Baumwoll-Ernte auf 3 Millionen Ballen.

Kirche und Schule.

Kronstadt, 23. Oktober. (Die Eröffnung der nie- deren Ackerbauschule in Kronstadt.) Ein wichtiges Fest für die zukünftige Entwicklung unserer wirtschaftlichen Zustände feierten wir gestern, vom schönsten Herbstwetter begünstigt, in dem Vort von Lange- schen Dienengarten — die solenne Eröffnung der Ackerbauschule für die Kronstädter Militär. Zahlreiche Gäste aus Stadt und Land hatten sich eingefunden, um Zeuge zu sein dieses, jeden aufrecht- zigen Vaterlandsfreunde mit hoffnungsvollen Wünschen erfüllenden, erden- den Aktes. Die einleitende Eröffnungsgedächte hielt der Demann der Acker- bauschul-Kommission, Herr Landrathsdonat J. Hing, in welcher er von der Bedeutung und Ausbreitung des landwirtschaftlichen Unterrichts überhanp sprach, und dann eine Skizze der Gründungsgeschichte unserer burgländers Ackerbauschule anführte. Zu geistreicher Weise und durch belobenden Vor- trag vertrieb er die Versammlung in gebührender Stimmung. Hiernach erklärte der Stellvertreter d. s. Herrn Sadtz und Distriktsob-

richter, Hr. Polizeidirektor C. Schullerus, die Ackerbauschule für eröffnet und läutete Segenswünsche für das Gedeihen der Anstalt an.
Dann ergriff der Direktor der Ackerbauschule, Herr Jakob Kneff, zu längerem Vortrag das Wort, und entwickelte seine Ansichten über Zweck und Methode des Unterrichts an der Ackerbauschule, worauf er eine polemisch-wissenschaftliche Abhandlung über den Unterschied der theoretischen von den theoretisch-praktischen Ackerbauschulen vortrug, welche allseitigen Beifall erhielt.
Endlich wurden die eingetragenen 10 Schüler der Anstalt der Ver- sammlung vorgestellt, an welche D. Vorz, einige aufmunternde Worte richtete.
Bei dem, das schönste Fest beschließenden Gabelstübchen, zu welchem der Eigentümer des Ackerbaugutes, Herr Peter Lange v. Bargaunten in bewährter Hochherzigkeit, die auch langjähriges Schicksal nicht einzugrüßern vermag, einen namhaften Betrag gespendet hatte, öffneten sich die Herzen und die Lippen. Ein Toast drängte den andern. Aller Gemüther gingen auf in dem Bewußtsein, daß sie bei einem so segensreichen Akte die glück- verheißenden „eigen Spatenstich“ zu thun ausgeholfen.
Graf Benedikt Mitzel hat der griech.-orient. Kirchengemeinde in Serbi-Szent-Öpögy die für die neuerbaute Kirche derselben notwendigen Fensterthüren unentgeltlich beigegeben, wofür die genannte Gemeinde dem edlen Spender im „Memorie“ öffentlichen Dank ausspricht.
Von dem Vereine „Transilvanie“ zur Unterstützung der romanis- schen Jugend in Oesterreich-Ungarn erhielten heute: Andru Antenu 140 Dukaten zur Fortsetzung seiner Studien in Belgien oder Italien; Dinescu Theophil, Popesu Josef und Gaba Mikolau je 140 Dukaten zur Fortsetzung ihrer Studien in Italien oder Frankreich, dann Mchere je 70 Dukaten zur Fortsetzung ihrer Studien in Wien.
Bezüglich der Hatzberger Mädchenchule hat Graf Guido Karacsony schriftlich erklärt, einen beträchtlichen Theil der Zinsen der von ihm zu Ehren des Kronprinzen Rudolf gemachten Einsetzung von 100,000 fl im Jahre 1872 bei erwählten Mädchenchulen zuwenden zu wollen. Auch Eduard Melenyri verspricht im Laufe dieses Jahres, un- terthig: von Liptz, in Pest zum Besten dieser Anstalt ein Concert zu geben, an dessen Arrangement auch der Pest- Frauenverein sich betheili- gen wird.
Ueber Anregung der Baroness Szentkeresthi ist in Jagon ein Frauenverein ins Leben gerufen worden, welcher sich zur Hauptaufgabe die tüchtige Erziehung der Jugend gestellt hat.
Lokal- und Tagesnachrichten.
Germannstadt, 25. Oktober.
(Zur Justiz-Organisation.) Bezüglich des National- status der Gerichtshöfe in Siebenbürgen vertritt „Rita“ aus glaub- würdiger Quelle, daß die Gerichtshöfe in Hermannstadt, Kronstadt, Mediasch, Maros-Basarhely, Dees, Klausenburg, Szamos-Ujvar und Lbrda je 6 Richter, 2 Notäre, 1 Kanzleidirektor und 2 Kanzleischreiber, der Gerichts- hof in Raabburg 7 Richter (darunter einen für die Montanangelegen- heiten), 2 Notäre, 1 Kanzleidirektor und 2 Kanzleischreiber, die übrigen Gerichtshöfe je 3 Richter, 1 Notar, 1 Kanzleidirektor und 1 Kanzlei- schreiber erhalten.
Ueber die Közbi-Orbauer Deputirtenwahl geht dem „P. N.“ folgende Nachricht zu:
Die Wahl wurde in Közbi-Wásárhely vorgenommen und währte von 13. bis 15. Oktober. Die Kandidaten waren von Seite der Rich- tern Kommissionsminister Ludwig Tisa, von Seite der Unten Baron Sgand und Szentkeresthi. Beide Parteien suchten ihren Kandidaten zu Geltung zu bringen; die Linke zog, angeführt von ihrem terrenen Korret- mit großem Eifer, die Rechte geordnet und ruhig zum Stadthaus, wo der Wahlort vor sich hing. Am ersten Tage war es eine Freude für je- den patriotische Hirt, zu sehen, welche solche Ordnung auf beiden Seiten herrschte, in den Nachmittagsstunden des zweiten Tages wurde jedoch durch die Wahl einer Gemeinde, von denen ein Theil zur Opposition gedebte, und zwischen denen auf dem Stadthausplatz ein Kampf um die Fahne entstand, die Ruhe auf einige Minuten gehört, wozu noch der Unstund kam, daß der zur Herbeiführung der Ordnung herbeigekommene Graf S. M., wie behauptet wird, zufällig beleidigt wurde, und um ernsteren Folgen vorzubeugen, eine halbe Kompagnie Soldaten auf den Wahlplatz zu beordern für nöthig erachtete, erklärend, daß er dies lediglich im In- teresse der Ordnung thue, was auch von den Wählern mit Geseis ange- nommen wurde. Auch der letzte Wahltag wies einen Ansehens in schönster Ordnung, bis wiederum in den Nachmittagsstunden die Haltung der Oppo- sition eine immer lärmendere wurde und mehrere benutzene Wähler cer- keln über einen Fahnenträger der Rechten von den Sdzider Wählern heftigen, und ihn über den Hausen rannten, so daß es nur dem energis- schen Einschreiten der Stadtbeyrde zu verdanken war, daß der Streit keine größeren Dimensionen annahm. Das (schon telegraphisch berichtete) Wahl- ergebnis war: im Ganzen waren 3250 Wähler erschienen: davon zählten für den Kommissionsminister Knogy Tisa 2035, für Baron Szent- keresthi 1027. Fehlerhafte Wote waren 188.
Vom Direktions-Ausschusse der lanoebekannten und zu Anfang des heutigen Jahres in unterm Blatte besprochenen Dr. Dan Gecielichen Einsetzung ist und ein 97 Gecielichen-Seiten fures, in der Disziplin des er- ref. Kollegiums in Maros-Basarhely (Alexander Jurech) gedruckte Büchlein zugehen worden, welches die Biographie des hochherzigen Sinfere, die Statuten der pietätvollen Einsetzung und das Protokoll der am 29. Dezember v. J. abgehaltenen Generalversammlung enthält. Zweck und Weisen der Einsetzung sind feinerzeit von unserem Maros-Basar- helyer Correspondenten shtizirt worden.
Die Glashütte in Ödrgény soll dem Vernehmen nach eingehen. Derselbe soll sich nämlich durchaus nicht rentirt haben und daher hat der Fiskus, in dessen Besitz das ganze Ödrgényer Domi- nium nun wieder übergegangen, die Auflösung des ganzen Geschäftes beschlossen.
Aus Großau. Am 7. Oktober Nachmittags 4 Uhr ist zum Behufe der Entreibung der Steuerrückstände ein Steuerrelations-Kommissar hier eingetroffen.
Man wird glauben, es ist den Großauern recht geschehen, warum bleiben dieselben mit ihren Steuerzahlungen im Rücklande?
Die Großauer Steuerträger aber glauben im Gegentheil, daß ihnen durch die Seerationsmaßregel unrecht geschieht, warum, — wird der freund- liche Leser bald einsehen.
In der Gemeinde Großau haften nämlich kein Steuerträger mit einem vorjährigen Steuerrückstande aus und hat Jeder es bloß mit der laufenden diesjährigen Schulden zu thun. Diese Schuldigkeit wäre Jedem bekannt, weil dieselbe nach dem vorjährigen Ausweise gegeben und nach diesem Monats demselben bereits vorgeschrieben. Und doch ist diese Steuerück- stände dem hiesigen Steuerträger nicht bekannt, weil in Folge des im Juni l. J. hartgefallenen Elementarergusses der so unangenehm und großen Uebelvermuthung, Jeder einen gewissen Anspruch auf eine ver- hältnismäßige Herabminderung an seiner Steuergebühre pro 1871 hat, und weil ungedacht das Gloriar über die Erhebungen des Wasser-Chatas zum Behufe der Steuerrelations-Kommission vorgelegt worden, — die gelübte Wohlthat der Steuerermäßigung bis noch nicht erfolgt, somit die in der Steuerabelle vorkommende Anzahl 22. 24. und 25. nicht ausgetilgt, mithin die Steuerabelle nicht fertig und die pro 1871 zu zahlende Gebühre weder den Gemeindefreunden noch dem Steuerträger bekannt ist.
*) Hiesigen sind angeführt: Herr Peter Dida als Lehrer für die Rechten und Herr Job. Geciel als Arbeits-Aufsichter und Lehrer der praktischen Handgriff.

Freilich sagen die Organe der Steuerrelations-Kommission, die Relati- on wird nach nächte Jahr zu Gute geschrieben, für heuer müßt Ihr zahlen, — aber ist dieses die Wohlthat des Staates, oder vielmehr eine ungeschickte fette bloß ausbreitungsmäßige Bemalmaßigkeit? Ist sie es nicht im höchsten Grade, weil der heutige Steuerstand kaum mehr be- trägt, als die zu erwartende Relation? Soll der Steuerträger, wenn das Reich ihm die Wohlthat des Staates durch folgende Herabminderung an seiner Steuergebühre in jenem Jahre, wo ihn das Unglück getroffen, angezeihen lassen will, durch Ersetzung gemäßigter Gebühre dem Steuerträger abgedungen werden wollen, werden diese bei der in die stehenden Relation auch berücksichtigte und hinzugezogen, respective als Vorzahlung in Abrechnung gebracht?
Weil diese Relations-Verhandlung noch nicht abgewickelt worden, welches Sache der Finanzbehörde ist, sollte folgerichtig nicht der Steuer- träger leiden, und doch wird derselbe bei seinem Unglück des erlittenen Schadens geblüht.
Wir hoffen auf Abberufung des Steuerrelations-Kommissars und Ersetzung der Verzugszinsen sowie jeder Ersetzungsgebühre, umso mehr, weil die Gemeindefreunden versichern, noch rechtzeitig um die Verrechnung dieser Gemeinde mit der Ersetzung gebeten zu haben.
Mehrere Großauer Steuerträger.
(Ein Zwiegespräch von zwei Bauern) Wie geht es, alter Freund Johann?
Nicht zum Besten, lieber Peter!
Peter: Warum denn?
Johann: Gerade jetzt ist der Richter fort. Derselbe hat mit mir getheilt, daß wir Steuerrelations bekommen.
Peter: Das fehlt uns noch; gewiß hat der Richter den Herrn beim Steueramt nicht gesagt, daß wir heute durch die Ueberbürdung die ganze Heuschrecke, den Hans, die Korrosion, das Kraut und so viele Andere verloren.
Johann: Ungeheuer, gerade hat er es den Herren gesagt, dieselben haben aber ihm nicht geantwortet: die Bauern sind nicht zu bedauern, es soll nur Jeder einen oder zwei Kübel Frucht herein nach Hermannstadt bringen, so kann er schon zahlen.
Peter: Wirklich: Na, die Herren müssen halt glauben, wir hätten mit der Ueberbürdung so viel Frucht heuer erhalten, daß wir gar nicht wissen, dieselbe wohin zu versorgen. Da steht der Richter, der Richter hat die Herren doch nicht recht angeklart. Ich in seiner Stelle hätte es den- selben gesagt, daß wir so viel — wie gar keinen Ankauf erhalten, und daß unser Dangel, welcher doch der reichste Wirth in unserer Gemeinde ist, gewiß nicht aus Muthwillen bei dem hohen Preise von seinen Weiden den Dreißelohn selber zurückgekauft hat. Ja ich hätte es denselben an den Fingern herabgezählt, wie sich die heutige Ernte bei uns verhält, daß es nur wenige, kaum zehn Wirtse bei uns gibt, welche 100 Hauern Frucht eingeerntet, und daß der Hausen durchschnittlich knopp das Viertel gibt, daß somit diese hiesigen Wirtse bloß über 23 Kübel und nach Abschankung des Dreißelohnes richtiger nur 23 Kübel zu verfügen haben, wovon sie über die Hälfte zur Aushaat bedürftigen und denselben die Unmöglichkeit klar darzulegen, daß sich unter diesen Umständen, bei dem Abgange des Naturerbes kein Wirth das Beizugeln machen und Frucht verkaufen kann, insbesondere wenn die Zahl seiner Weiden, und mit ihm zu Tische sitzen, eine größere ist. Wie sollten wir übrigens bei dem noch nie so hoch ge- wiesenen Fruchtpreise mit dem Verlaufe zu rückhalten, haben wir doch, wenn wir konnten, in anderen günstigen Jahren nicht zurückgehalten und unsere Frucht um billigere Preise verkauft.
Johann: Erhebe dich, lieber Peter, denn ich muß dir sagen, daß der Richter dieses Alles, ja noch mehr gesagt hat. Er hat nämlich diesen gewaltigen Herren gesagt, daß ungeachtet des heutigen Wasserchades, in Folge dessen den Steuerträgern ein gleichlicher Nachlaß im Preise gestrichet ist, die Gemeinde durch zwei Monate hindurch mit der Militär-Quartierung belastet gewesen, und daß somit unsere Gemeinde der auffallend überwie- genden Mehrzahl der übrigen Gemeinden gegenüber um Vieles mehr ge- leidet, als ihre Schuldigkeit gewesen.
Peter: Und doch hat auch dieses nichts gefordert?
Johann: Ueberdies mich nicht und hier mich ruhig an. Die Herren haben im Gegentheil gesagt, das Militär hat euch ja dann Geld zurück- gelassen, also zahlte die Steuern; dieses geht und übrigens gar nicht an, sagen sie.
Peter: Das ist leicht gesagt. Diese Herren müssen nie eine Ein- quartierung gehabt haben, sonst würden sie es wissen, was es heißt, wenn 3—4 Soldaten, junge Leute, häufig von ihren Fährdungen noch Hantie kommen, — Bier und Speckschriben, dazu kommt noch die Fütterung des treuen Pferdes von dem biesigen Futter des Quartierträgers, die Ver- stellung einer Reize re, wofür derselbe per Mann 1 1/2 kr. und für's Pferd ebensowol auf einen Tag und eine Nacht erhält.
Johann: Wäre doch nur die Herren im Reichstrathe, die diese Uebelstände kennen müssen, Zeit hätten, die Einquartierung durch ein alle Staatsbürger gleichmäßig berührendes allgemeines Geiz zu regeln. Denn so, wie die Sache gar unwichtig ist, ist sie unendlich, weil das Militär nichts von den Steuern und umgehrt die Steuerbehörde nichts von der Militär-Quartierung dem Einzelnen gegenüber wissen will.
Geschäfts-Bericht.
Germannstadt, 24. Oktober.
Der heutige Wochensmarkt war mit Gerathen ziemlich gut, heute jedoch wieder mehr schwach besahren, die Verdienste wieslen sich im Allgemeinen jedoch immer gleich, ob nun über die Erde, die von einem Rückgang kamen, sondern von fortwäh- rend steigender Ernte die Erde. Nachfrage und Bedarf an allen Sorten von Weizen, besonders aber in Weizenarten und Weiz, steigert sich immer mehr, und trotz Weiz- Impost aus dem Banat, und Kurland-Zufuhr aus Rumänien, bleibt der Preisstand der Körne doch unverändert hoch, — und der Bedarf ungedeckt.
Einige hiesige Bäckermeister haben sich noch entschlossen, persönlich in die Wälder zum Ankauf anderer Partien von Weizen zu reiten, wofür sie es lebend von dieser Seite eine Dulle zu eröffnen, wir können nur wünschen, daß sich dieses Unternehmen als rentabel herausstellen sollte, denn aus unserer weidlichen Anagnenung ist wenig mehr zu hoffen, indem auch dort die Preise fortwährend im Steigen begriffen sind. — Fleischpreise und sonstige Meisel unverändert, um Willehies ist der Preis unverändert, vom Lente wird sehr viel angeführt, und wie schon früher bemerkt wurde, besonders an den Wochenmarkttagen bis auf 10 kr. das Pfund betruener Lente. An Brennholz kein Mangel, die niederösterreichische Maister 30 Zoll langes hohes Brenn- holz im Durchschnitt 12 fl., mehr gemildete Holz auch mit 11 fl.; je nach Junner und Nachfrage mitunter auch etwas höher.
Witterung im Allgemeinen entsprekend, jedoch etwas kalte und rauhe St- Winde.
Beim Schluß des Berichtes hat Naturtag nachgegeben.
Freundenliste.
Angelommen am 24. Oktober:
Römischer Kaiser. Franz Walter, Agent, aus Jülichstein; Karl Manig, Reisender, aus Wien; Janz Weiss, Reisender, aus Pest; Alexander v. Baumg, Oberstleutnant, aus Pest.
Mediasther Hof. M. Weiss und Job. K. Hler, Kaufleute, aus Mediasch; Janz Baum, Kaufmann, aus Bialostok; Michael Andeta, Grundbesitzer, aus Depansta.
Teleq. Wiener Cours vom 24. Oktober 1871.
50% Metalliques..... 57.30 Ungar. Grundbesitzungsobst. 79.75
50% mit Par- u. Novemb. Zinsen 57.30 Lenteob. 78.—
50% National-Anlehen (Silber)..... 67.70 Siebenb. 74.50
1868er Staats-Anlehen..... 98.80 Kron-slav. —
8% in Wien..... 77.— Silber..... 118.15
R. Anlehen..... 29.91 R. L. Anlehen-Dukaten..... 5.67
London..... 118.15 Rapotcond'or 9.40 1/2

Erledigungen.

Sz. 25.270/482 1871. 3-3

Pályázat.

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügyigazgatóság kebelében két 700 frt. évi fizetéssel és 150 frt. lakpénzzel ellátott II. osztályú pénzügyi fogalmazói állomás betöltendő.

Presb. Sz. 83/1871. 2-3

Concurs

zur Befetzung der erledigten Lehrer- und Cantor-Stellen, eventuell einer andern fast eben so hoch dotirten Lehrerstelle an der hiesigen evang. Schule.

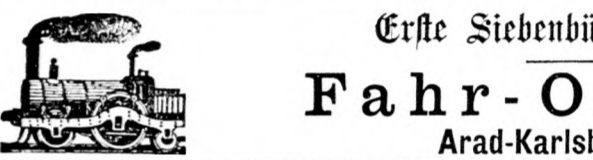
Das evang. Presbyterium A. B.

Licitationen.

3-3. 712/1871. 2-3

Kundmachung.

Samstag den 11. November l. J., Vormittags 10 Uhr, findet in der Gemeindefanzlei zu Resinar die versteigerungswegige Verpachtung der Resinarer Alcolialgefäße statt, und zwar:



Erste Siebenbürger Eisenbahn. Fahr-Ordnung. Arad-Karlsruher Linie.

Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Time. Lists stations like Arad, Győrök, Paulis, Radna, Konop, Berzova, Soborsin, Zám, Illye, Branyicska, Déva, Piski, Broos, Siboth, Alvincz, and Karlsruhe.

Piski-Petrozsényer Linie.

Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Time. Lists stations like Piski, Zeykfalva-Kalán, Russ, Várallya-Hátszeg, Puj, Krivadia, Banicza, and Petrozsény.

Post-Anschlüsse.

1. Zwischen Hermannstadt und Karlsruhe, 2. zwischen Hermannstadt und Klausenburg über Karlsruhe, 3. zwischen Klausenburg und M.-Bajárbely über Torda.

3. Das Weiderecht auf den Gebirgen Grosii, Muncelu, Batraná din josu, Rosedesti, Iatráná din sus, Sierbanei, Budulusia und Jusibea, an drei nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. Januar 1872 bis Ende Dezember 1874.

Hierzu werden Pachtliebhaber mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt, daß die Licitations-Erdingungen bis zur Licitation in der Kanzlei des Resinarer Inspectorats eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 20. October 1871. Das Resinarer Inspectorat.

3. 1123/1871. 2-3

Licitations-Kundmachung.

Die Wirthshäuser der Commune Viza na (Salzburg) bei Hermannstadt mit den dazu gehörigen Schankregalien werden auf sechs nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1. Januar 1872 bis letzten Dezember 1877, am 9. November l. J., Vormittag um 9 Uhr, im Magistratsgebäude im Licitationewege an den Meistbietenden verpachtet.

Vizakna, am 21. October 1871. Der Magistrat.

Aemtlige Verlautbarungen.

Vom Kronstädter Gerichte, daß über das Vermögen des dortigen Notargärtners Friedrich Daniel Boyer in. der Concurs eröffnet, zum Concursmassverwalter Adv. Johann Ding, zu dessen Stellvertreter Adv. Adolf Kenderes ernannt; ferner über das Vermögen des dortigen Schneidermeisters Johann Salsab der Concurs eröffnet, zum Concursmassverwalter Adv. Adolf Kenderes, zu dessen Stellvertreter Adv. Josef Meurer ernannt, der Anmeldestermin auf den 4. und die Tagsfahrt auf den 6. November d. J. anberaumt wurde.

Ich beehre mich, hiemit anzuzeigen, daß sich meine Advocatur-Kanzlei vom 1. November l. J. an am großen Ring, Haus-Nro. 327 (über der Misselbacher'schen Handlung) befinden wird.

Hermannstadt, den 15. October 1871. Victor Sill, Landes-Advocat.

Eine gemischte Waarenhandlung.

auf einem gangbaren Posten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Expedition dieses Blattes.

Husten-Moos-Zeltel, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, kurzen Athem erprobt wirksam, sind zu haben in der Apotheke „Zum Löwen“ des August Teutsch in Hermannstadt.

Dr. Edward Mysz, Doctor der Medicin und der Chirurgie, Operateur, Magister der Geburtshilfe und der Augenheilkunde, emer. Landes-Arzt, h. ungar. Landwehr-Brigadearzt, wohnt: Kleine Erde Nro. 313 (ehemals Dr. Irtel'sche Wohnung). Ordinationsstunde: 11-12 Uhr Vormitt.

Bahnarzt C. Zinz, Wiesengasse Nro. 196. 11

Ein Wirth wird für das Wirthschafts-Geschäft in Neusien gesucht. Die hierauf Reflectirenden wollen sich an Johann Kasper in Heltcu, Haus-Nro. 310, wenden.

Hermannstädter Marktpreis (in österr. Währung) am 24. October 1871.

Table with 4 columns: Name of the article, Quantity, Price per unit, and Total price. Lists various goods like Weizen, Hafer, and Mehl.

Er scheint mit Ausahme des Sonntags täglich. Postversendung: Im Inland: halbjährlich 7 fl. vierteljährlich 3 fl. 50 kr. 8. W. Im Ausland: vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Nebststeuer und Eigenthümer Th. Steinhäuser.

Stil-Abonnements-Preis in Wülfbach bei Herrn J.

Nr. 255.

Hermannstädter B. Wien, 25. melber: Obgleich die erfolgt ist, so ist kaum als aufgegeben betrach. Das von den Andrasj redigirte Wochenblatt des böhmischen Landtages als auch von den amn erklärt. Seitens der Gae zu erwarten, welche di des böhmischen Landta Das österr. Reichs Ministerium Hohenwar Demission geben dürfte.

Advertisement for Reseda-Kräusel-Pomade. Title: Hunderttausende von Menschen verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden und besten, sichersten HAARWUCHSMITTEL. Text describes benefits for hair growth and includes a testimonial from a woman.

(Ereignungen.) Berühmt werden erannt: De Rechnungsrath, dann Jakob zu Offizialen I. und bez. II. die durch Abankung Ladisten münfter hat den Dr. Konrad aboleirten Fortheilen Stefan Assistent Metz Banay zu (M a m e n s ä n d e r u bot seinen Familien-Namen i

Aus dem Eifer verlor alle ihren Händen und brach Was konnte Sander Hände zu erfassen und ee Achtung der ihr hielt ihn mit Klaffen zu bedecken. Kann denn nichts trüben Die zu entfernen Sie schüttelte traur „Nichts kann gefä in meiner Voge bfiadet, könnte, wüßte ich nicht, u mehr. Ich denke, ich wü und arbeiten für meinen sich nicht entschließen, zu meinem Glende überlassen Sie fiedte; aber E Sie sollen nicht ge tief der ungestüme Englä der Vereinigten Staaten ungewürdigen Ort morge Eifer's Wangen e wieder, und sie sagte seh „Sie werden sich i Ihre Stellung ist hier können nichts für mich

Handwritten signature: M. Min...